Die Beschäftigungsentwicklung von 2000 bis 2016
Arbeitsplätze und Beschäftigungsformen in Dortmund

Wirtschafts- und Beschäftigungkrise, Minijobs und Umverteilungsdynamik

Die Wirtschafts- und Beschäftigungskrise bis 2005/2006 wurde in Dortmund von der Schließung der Stahlstandorte und dem damit verbundenen Arbeitsplatzabbau überlagert. Im Jahr 2006, dem Höhepunkt der Beschäftigungskrise, gab es in Dortmund nur noch 144 Tsd. unbefristete sozialversicherungspflichtige (svpfl.) Vollzeitstellen, 24 Tsd. weniger als noch sechs Jahre zuvor im Jahr 2000 (=-14,3%). Im Vergleich zum Land NRW (-10,0%) waren diese Verluste weit überdurchschnittlich hoch. Zeitgleich stieg die Zahl der svpfl. Teilzeitstellen um 4,3 Tsd. und die Zahl der geringfügigen Beschäftigungsverhältnisse (Minijobs) um 16,6 Tsd. an. Die Minijob-Neuregelung (2003) förderte insbesondere das Wachstum der Minijob-Nebentätigkeitsvariante um 9,8 Tsd. (bis 2006). Durch den enormen Anstieg der atypischer Beschäftigung (Teilzeit, Minijobs, Leiharbeit: +32,1%) von 2000 bis 2006 veränderte sich die Beschäftigungsstruktur erheblich. Eine eher gemäßigte Veränderung des Arbeitsvolumens zeugt von der Umverteilungsdynamik zugunsten atypischer Beschäftigung (vorwiegend im Dienstleistungsbereich).

Überdurchschnittliches Beschäftigungswachstum seit 2006

Nach 2006 stieg die Zahl der svpfl. Vollzeitstellen wieder kontinuierlich an. Von 2006 bis 2016 betrug der Zugewinn an svpfl. Vollzeitstellen (ohne Leiarbeit) in Dortmund 12,1 Tsd. (=+8,4%). Dieses Wachstum war weit höher als der landesweite Durchschnitt von +4,9%. Auch das Wachstum an atypischer Beschäftigung lag in diesem Zeitraum mit 35,7% (wenn auch nur geringfügig) über dem Durchschnitt des Landes (+32,8%). Die Lücke, die durch den überproportional hohen Abbau von svpfl. Vollzeitstellen im Vergleich zum Land bis 2006 entstanden ist, konnte zumindest zum Teil wieder geschlossen werden. Der Bestand an Arbeitslosen sank von 48 Tsd. (=17,1%) in 2006 auf 36 Tsd. (=11,8%) in 2016. Trotz dieser positiven Entwicklung in den letzten zehn Jahren war der Abstand zum Land NRW im Jahr 2016 mit einer Arbeitslosenquote von 7,6% und zum Bund (5,9%) immer noch sehr hoch. Um diesen Abstand aufholen zu können, haben die überdurchschnittlichen Zuwächse in Dortmund bisher nicht ausgereicht. Die hohen Zuwächse an svpfl. Vollzeit- (+5,9 Tsd.) und Teilzeitstellen (+6,3 Tsd.) in der Einführungsphase des gesetzlichen Mindestlohns (2004 bis 2006) lässt zumindest hoffen, dass dieser Abstand weiter verringert werden kann.

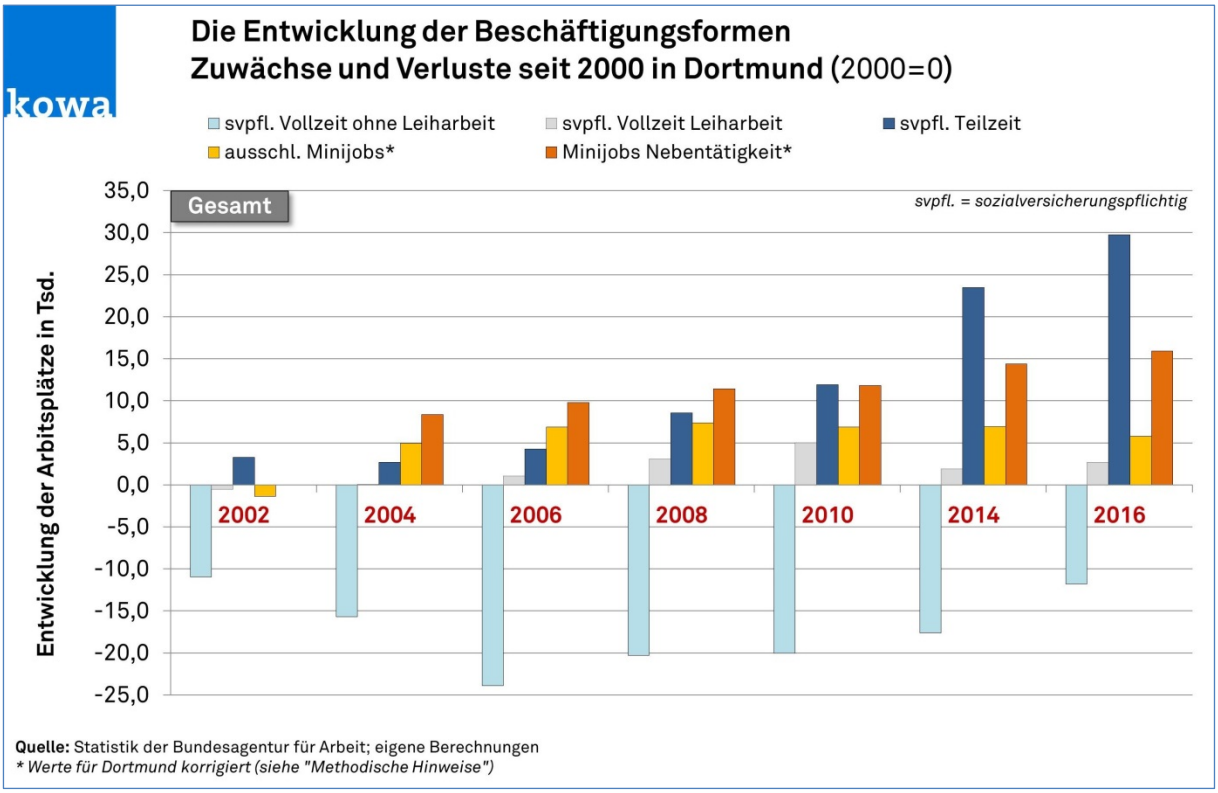
Frauen und Männer

Durch die hohen Verluste an svpfl. Vollzeitstellen in der Industrie waren Männer vom Beschäftigungsabbau in Dortmund im Vergleich zum Land NRW überdurchschnittlich stark betroffen. Dieser Unterschied konnte bis 2016 nicht ausgeglichen werden (Dortmund: -9,4%, NRW:

-4,3%). Bei den Frauen war die Entwicklung genau umgekehrt. Bereits seit 2006 verzeichneten sie relativ zum Land NRW höhere Stellenzuwächse. 2006 bis 2016 gab es ein Plus von 2,8 Tsd. svpfl. Vollzeitstellen. Das war ein Wachstum von 5,3% (NRW: +0,7%) Auffällig bei beiden Geschlechtern ist der hohe Zuwachs seit 2014. Trotz dieser Unterschiede hat sich der weiblich Anteil an der svpfl. Vollzeitstellen nicht signifikant verändert und betrug 2016 nur etwas mehr als ein Drittel (35,9%). Atypische Beschäftigungsverhältnisse sind auch in Dortmund mit einem Zuwachs von 30,3 Tsd. seit 2000 und einem Anteil von 66% (2016) nach wie vor mehrheitlich weiblich.

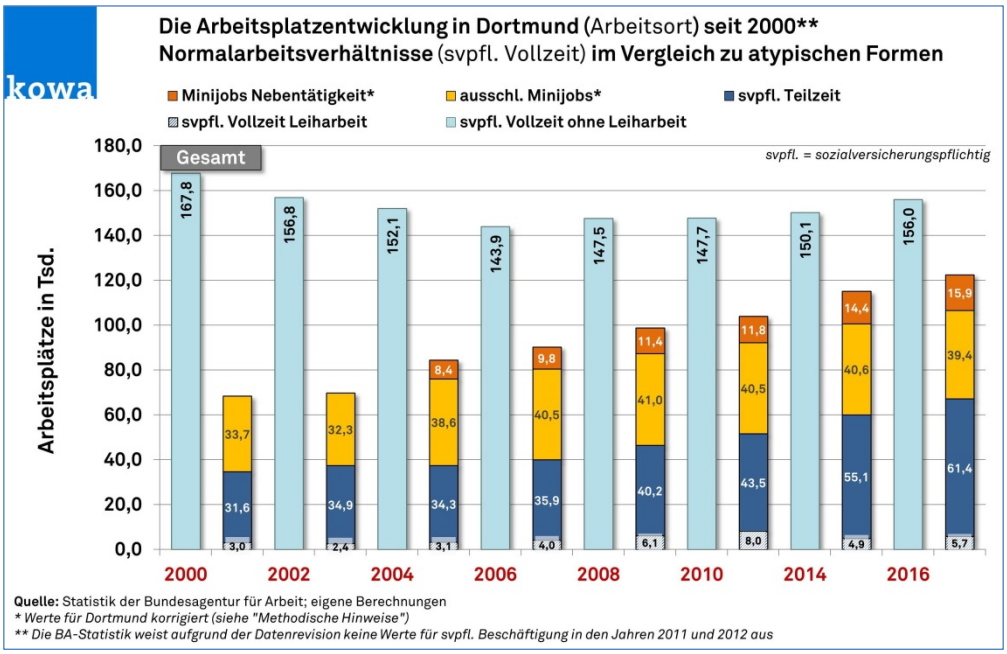
Geringfügige Beschäftigung in Dortmund: Korrekturen

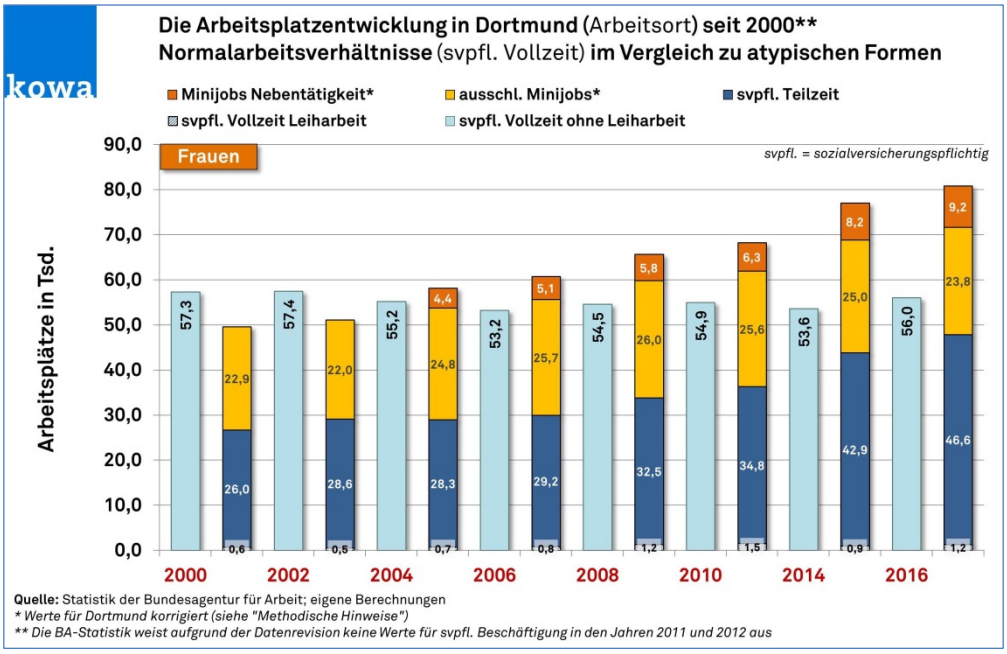
Nach eigenen Recherchen muss der Minijobbestand in Dortmund rückwirkend ab 2001 bis 2014 nach unten korrigiert werden. Der Grund dafür sind fehlerhafte Beschäftigungsdaten seit 2001. Statt seine Minijobber*innen an deren jeweiligen Arbeitsorten anzumelden, wie es das Meldeverfahren vorschreibt, hatte ein Unternehmen alle Beschäftigten der Region an seinem Hauptsitz in Dortmund angemeldet. Von den ca. 12.500 Minijobber*innen arbeiteten tatsächlich aber nur 500 in Dortmund. Ende 2014 und vor der Einführung des gesetzlichen Mindestlohns wurde dieser Geschäftszweig offensichtlich aufgegeben. Insgesamt handelte es sich um 18,5% des Minijobbestandes in Dortmund (bezogen auf den 30. Juni 2014). Dies ist eine Größenordnung, die nicht zu vernachlässigen ist und rückwirkend Korrekturen erfordert (siehe „Methodische Hinweise“) hat.

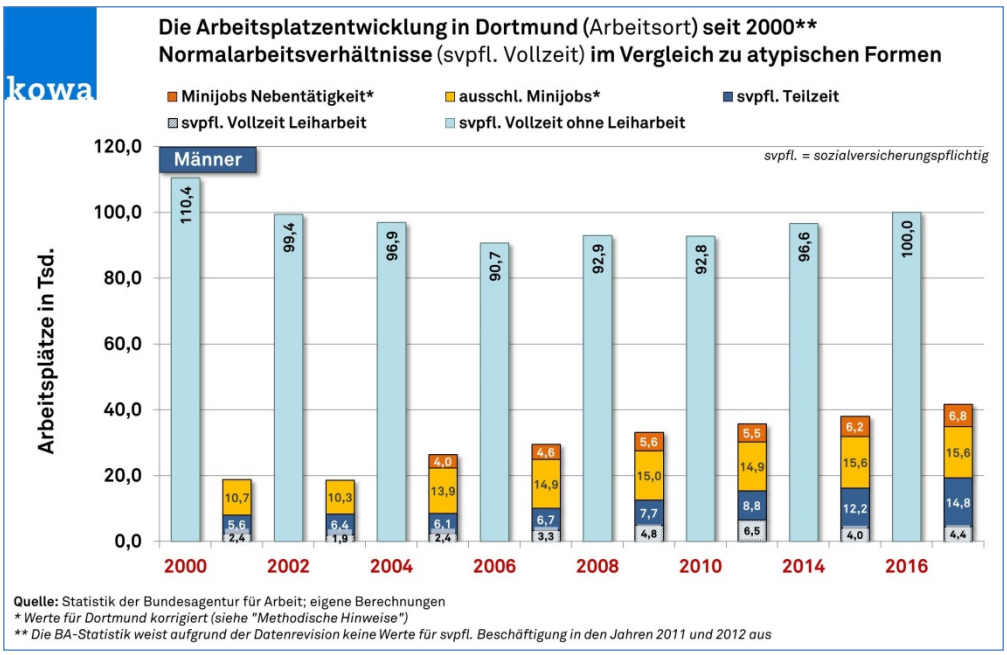


Ansprechpartner: Klaus Boeckmann

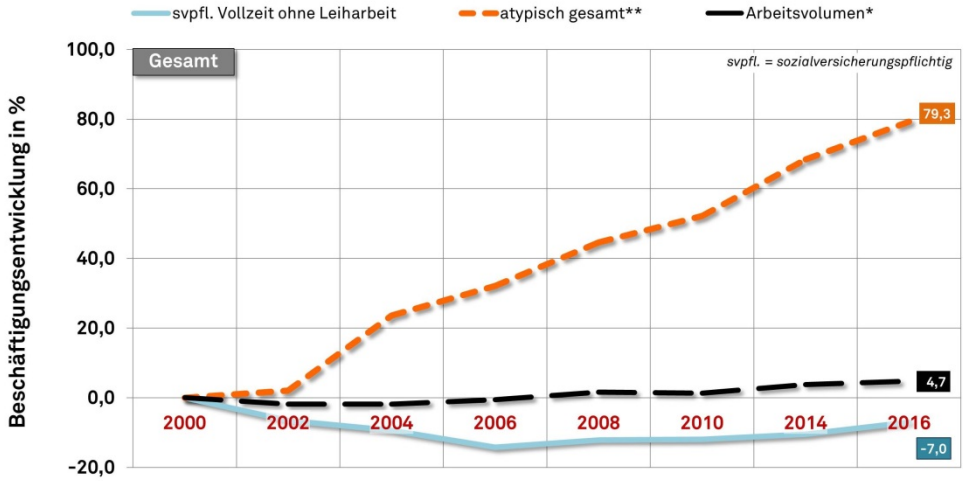
Kooperationsstelle Wissenschaft-Arbeitswelt • TU Dortmund, Sozialforschungsstelle • Evinger Platz 15, 44339 Dortmund
Tel.: 0231 8596-142 (-140) • E-Mail: kowa@sfs-dortmund.de • Internet: http://www.kowa.sfs.tu-dortmund.de


kowa
Die Arbeitsplatzentwicklung in Dortmund (Arbeitsort) seit 2000**
Normalarbeitsverhältnisse (svpfl. Vollzeit) im Vergleich zu atypischen Formen
Minijobs Nebentätigkeit*
ausschl. Minijobs*
svpfl. Teilzeit
svpfl. Vollzeit Leiharbeit
svpfl. Vollzeit ohne Leiharbeit
Gesamt
svpfl. = sozialversicherungspflichtig
Arbeitsplätze in Tsd.
180,0
160,0
140,0
120,0
100,0
80,0
60,0
40,0
20,0
0,0
167,8
33,7
31,6
3,0
156,8
32,3
34,9
2,4
152,1
8,4
38,6
34,3
3,1
143,9
9,8
40,5
35,9
4,0
147,5
11,4
41,0
40,2
6,1
147,7
11,8
40,5
43,5
8,0
150,1
14,4
40,6
55,1
4,9
156,0
15,9
39,4
61,4
5,7
2000
2002
2004
2006
2008
2010
2014
2016
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit; eigene Berechnungen
* Werte für Dortmund korrigiert (siehe "Methodische Hinweise")
** Die BA-Statistik weist aufgrund der Datenrevision keine Werte für svpfl. Beschäftigung in den Jahren 2011 und 2012 aus


kowa
Die Arbeitsplatzentwicklung in Dortmund (Arbeitsort) seit 2000**
Normalarbeitsverhältnisse (svpfl. Vollzeit) im Vergleich zu atypischen Formen
Minijobs Nebentätigkeit*
ausschl. Minijobs*
svpfl. Teilzeit
svpfl. Vollzeit Leiharbeit
svpfl. Vollzeit ohne Leiharbeit
Frauen
svpfl. = sozialversicherungspflichtig
Arbeitsplätze in Tsd.
90,0
80,0
70,0
60,0
50,0
40,0
30,0
20,0
10,0
0,0
57,3
22,9
26,0
0,6
57,4
22,0
28,6
0,5
55,2
4,4
24,8
28,3
0,7
53,2
5,1
25,7
29,2
0,8
54,5
5,8
26,0
32,5
1,2
54,9
6,3
25,6
34,8
1,5
53,6
8,2
25,0
42,9
0,9
56,0
9,2
23,8
46,6
1,2
2000
2002
2004
2006
2008
2010
2014
2016
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit; eigene Berechnungen
* Werte für Dortmund korrigiert (siehe "Methodische Hinweise")
** Die BA-Statistik weist aufgrund der Datenrevision keine Werte für svpfl. Beschäftigung in den Jahren 2011 und 2012 aus

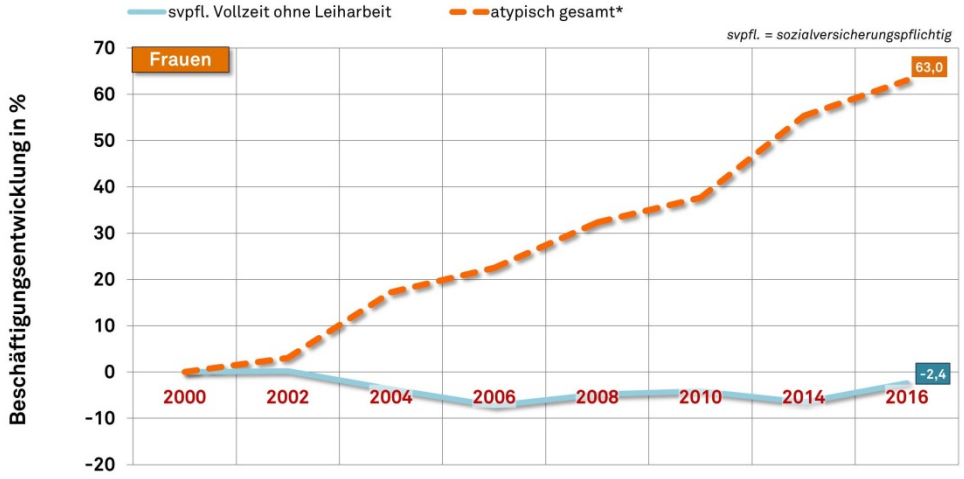

kowa
Die Arbeitsplatzentwicklung in Dortmund (Arbeitsort) seit 2000**
Normalarbeitsverhältnisse (svpfl. Vollzeit) im Vergleich zu atypischen Formen
Minijobs Nebentätigkeit*
ausschl. Minijobs*
svpfl. Teilzeit
svpfl. Vollzeit Leiharbeit
svpfl. Vollzeit ohne Leiharbeit
Männer
svpfl. = sozialversicherungspflichtig
Arbeitsplätze in Tsd.
120,0
100,0
80,0
60,0
40,0
20,0
0,0
110,4
10,7
5,6
2,4
99,4
10,3
6,4
1,9
96,9
4,0
13,9
6,1
2,4
90,7
4,6
14,9
6,7
3,3
92,9
5,6
15,0
7,7
4,8
92,8
5,5
14,9
8,8
6,5
96,6
6,2
15,6
12,2
4,0
100,0
6,8
15,6
14,8
4,4
2000
2002
2004
2006
2008
2010
2014
2016
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit; eigene Berechnungen
* Werte für Dortmund korrigiert (siehe "Methodische Hinweise")
** Die BA-Statistik weist aufgrund der Datenrevision keine Werte für svpfl. Beschäftigung in den Jahren 2011 und 2012 aus

Entwicklung der Normalarbeitsverhältnisse (svpfl. Vollzeit) **im Vergleich zu atypischen Beschäftigungsformen und zum Arbeitsvolumen in Dortmund** (Angaben in %; 2000=0)



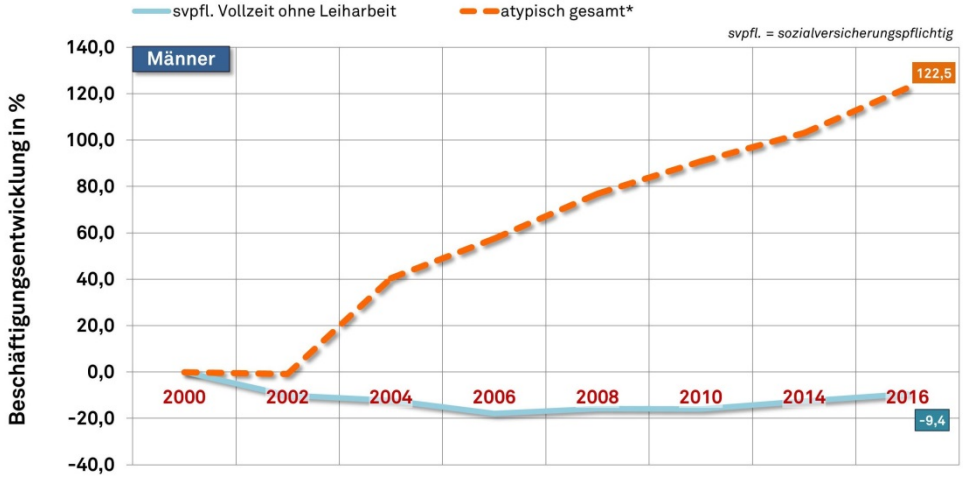
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit; eigene Berechnungen
** Werte für 2016 geschätzt; ** Geringfügige Beschäftigung: Werte für Dortmund korrigiert (siehe "Methodische Hinweise")*

Entwicklung der Normalarbeitsverhältnisse (svpfl. Vollzeit) **im Vergleich zu atypischen Beschäftigungsformen in Dortmund** (Angaben in %; 2000 = 0)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit; eigene Berechnungen
** Geringfügige Beschäftigung: Werte für Dortmund korrigiert (siehe "Methodische Hinweise")*

Entwicklung der Normalarbeitsverhältnisse (svpfl. Vollzeit) **im Vergleich zu atypischen Beschäftigungsformen in Dortmund** (Angaben in %; 2000 = 0)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit; eigene Berechnungen
** Geringfügige Beschäftigung: Werte für Dortmund korrigiert (siehe "Methodische Hinweise")*